

Die Krise verringert den Stromverbrauch

Der geringere Bedarf ist der tiefste Stand seit fünf Jahren

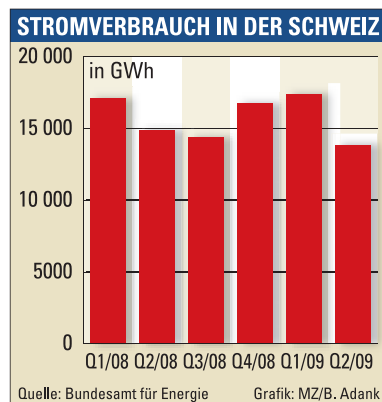
Viele Industriebetriebe schliessen ihre Werke – und verbrauchen so weniger Strom.

VASILIJE MUSTUR

Jetzt erreicht die Wirtschaftskrise auch den Energiemarkt: Der Stromverbrauch in der Schweiz ging im zweiten Quartal 2009 laut Bundesamt für Energie (BfE) um 7 Prozent zurück und erreicht damit den tiefsten Stand seit fünf Jahren. Dies trifft Energieriesen wie Alpiq hart. «Der Konsum unserer Kunden reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahr in diesem Zeitraum um 4 Prozent», bestätigt Alpiq-Sprecher Andreas Werz auf Anfrage. Das BfE führt die geringere Nachfrage auf die Rezession zurück. «Als die Firmen Kurzarbeit einführten, drosselten sie auch die Produktion. Die Folge ist ein verringerter Strombedarf», sagt Pressesprecherin Marianne Zünd.

2003 war es anders

Aussergewöhnlich ist, dass dieses Phänomen während der letzten Rezession im Jahre 2003 nicht anzutreffen war. Zwar schmolz die Wirtschaft um 0,2 Prozent, der Strombedarf erhöhte sich allerdings im Schnitt um 2 Prozent. Der Grund: Unter dem Wirtschaftsabschwung litt damals vor allem der Banken- und Versicherungssektor. Anders



heute: 2008 benötigte die Industrie laut Dachverband der Schweizer Maschinen-, Elektro- und Metallindustrie (Swissmem) 30 Prozent der Stromproduktion. Nun hat die Wirtschaftskrise in diesem Sektor Spuren hinterlassen. Zahlreiche Firmen verhängten Kurzarbeit und fuhren die Produktion zurück. Die Folge: geringerer Energiebedarf.

Recherchen zeigen denn auch anhand dreier Beispiele, wie stark die Stromanbieter von der konjunkturellen Entwicklung der Industrie abhängig sind:

- Bystronic, einer der führenden Hersteller von Laser- und Wasserschneidanlagen mit Sitz im obergeraunischen Niederörs, verbrauchte von Oktober 2008 bis Oktober 2009 rund 40 Prozent weniger Strom.

- Zudem verrichtet das Werk der Papierfabrik in Utzenstorf eingeschränkter Dienst. «Wir haben die Produktion aus wirtschaftlichen Gründen über die Osterfeiertage ausser Betrieb gesetzt und den Revisionsstillstand im Sommer verlängert», sagt der Stellvertretende Geschäftsleiter Ueli Peter. Darüber hinaus plane die Firma, die Produktion über die Weihnachtsfeiertage acht Tage lang einzustellen.

- Auch Georg Fischer stellt in diesem Jahr einen geringeren Energieverbrauch fest. «Beispielsweise dort, wo wir mit Strom den Kunststoff für Rohrverbindungen schmelzen, haben wir bei geringerer Produktionsmenge auch direkt weniger Energie verbraucht», sagt Pressesprecher Christian Thalheimer.

Alpiq drohen weniger Einnahmen

Trotz dem geringeren Konsum können die betroffenen Firmen von ihren Stromanbietern nicht günstigere Preise erwarten, da sie an langjährige Verträge gebunden sind.

Derweil rechnet das Bundesamt für Energie bis Ende Jahr damit, dass der Stromverbrauch weiter zurückgehen wird. Für Alpiq mit finanzielles Folgen: «Die Situation wird spürbare Mindereinnahmen zur Folge haben», sagt Pressesprecher Andreas Werz.